

125 innovative Jahre

Vor den Vorhang: Weiz ist global größter Siemens-Standort für die Entwicklung und den Bau von Transformatoren.



Jährlich werden in Weiz mehr als 4000 Transformatoren gefertigt. Oben: der stärkste Trafo der Werks Geschichte.

••• Von Paul Christian Jezek

WEIZ. Rund 1.200 Mitarbeiter und Lehrlinge sind im Siemens-Werk beschäftigt und fertigen Transformatoren, die in mehr als 70 Ländern der Welt für eine sichere Stromversorgung sorgen.

Der Jahresumsatz des Standorts beträgt bei einer Exportquote von 80% rund 400 Mio. €. Pro Jahr werden hier im Schnitt 150 Leistungstransformatoren, Drosseln und Phasenschieber sowie 4.000 Verteiltransformatoren gefertigt. Nahezu jeder Transformator ist ein Unikat, das nach Faktoren wie Spannung, Leistung, Umgebungsklima, Netzlandschaft oder Geräuschpegel konstruiert wird; baugleiche Produkte sind selten.

Kundschaft rund um die Welt

Eine der größten Serien der vergangenen Jahre waren 24 Transformatoren für die Gasturbinen des Siemens-Kraftwerksprojekts in Ägypten: Bei dem Megaprojekt werden drei hocheffiziente Gas-

und Dampfturbinen-Kraftwerke – in Burullus, New Capital und Beni Suef – mit einer Gesamtleistung von 14,4 Gigawatt errichtet werden. Der letzte Transformator für Ägypten hat vor Kurzem das Werk in Weiz verlassen.

Sechs mobile Plug-and-Play-Transformatoren aus Weiz wurden an Con Edison, das Stromversorgungsunternehmen für New York City und die umliegenden Regionen, geliefert. Mit den neuen Transformatoren benötigt ein Installationsteam lediglich drei Tage vom Aufstellen des mobilen Transformators vor Ort bis zum Abschluss der Installation. Gewöhnlich dauert es nach extremen Wetterereignissen wie Hurrikanen – mehrere Wochen, um einen Transformator an den Bestimmungsort zu transportieren und zu installieren.

Eine wesentliche Entwicklung der letzten Jahre war der Ersatz von herkömmlichem Mineralöl durch Ester als Isolierflüssigkeit; im Stadtgebiet von London

wurden bereits Transformatoren mit dieser Technologie aus Weiz installiert.

Gemini vor Hollands Küste

Für Windparks auf der ganzen Welt werden hier jährlich rund 1.000 Verteiltransformatoren gefertigt, der globale Marktanteil bei Offshore-Windparks beträgt 80%. So stammt die komplette Ausstattung des am 8.5. eröffneten Gemini-Windparks vor der niederländischen Küste aus Weiz. Er ist mit 150 Turbinen einer der größten Offshore-Windparks der Welt und versorgt rund 1,5 Mio. Menschen mit Energie.

In der 125-jährigen Geschichte hat sich das Transformatorenwerk zu einem wesentlichen Motor für die regionale Wirtschaft und Beschäftigung entwickelt. Insgesamt sind rund 900 Unternehmen in Österreich involviert. Bei Forschung und Entwicklung, für die Weiz die globale Verantwortung trägt, wird eng mit heimischen Hochschulen wie der TU Graz kooperiert.

VERSCHMELZUNG

Loacker integriert Häusle zur Gänze

LUSTENAU. Loacker Recycling wird auch die 5,16% von Böhler & Sohn übernehmen und integriert den Häusle-Standort Lustenau somit zu 100%.

Ab Frühjahr 2019 soll dann der Standort Lustenau unter dem Namen Loacker firmieren. Gerald Engler wird neben Thomas Habermann zweiter Geschäftsführer von Häusle.

Synergien nutzen

„Die nächsten Schritte zum Ausbau der Synergien werden in einem strukturierten Prozess die Integration der Bereiche Supply Chain Management – also Disposition, Logistik, Werkstatt und Produktion – sowie Vertrieb, Fakturierung und Qualitätssicherung sein“, erklärt Karl Loacker.

Zuletzt konnte Loacker Recycling trotz Umsatzrückgang das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern. Außerdem tätigte Loacker Investitionen von rund 32 Mio. €, vor allem in die neuen Verwaltungs- und Betriebsgebäude am Standort Götzis.



Firmenübernahme von Häusle

Loacker arbeitet die nächsten Schritte im Verschmelzungsprozess ab.